

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 34. Dienstag, den 3. August 1830.

Theater.

Sonntag, den 1. August: Die Stimmen von Porrieti, Oper in 3 Aufzügen, von Auber.

Herr und Mad. Genast, bermalen bei dem Theater in Weimar, einst bei dem hiesigen, gaben bei ihrer Durchreise die Rollen des Masaniello und der Fenela, und das ihr Andenken noch in günstiger Erinnerung bei dem Leipziger Publikum war, bewies ihnen der freudige Empfang.

Laut Theaterzettel hat der Capellmeister Hummel in Weimar die Tenorpartie des Masaniello für die Bassstimme transportirt; so konnte Herr Genast dieselbe singen; wir müßten aber gegen unsere Ueberzeugung sprechen, wollten wir sagen, die Oper habe durch diese Umwandlung einer Hauptstimme gewonnen. Jedes Kunstwerk ist ein harmonisches, auf das Verhältniß aller einzelnen Theile zu einander, passend berechnetes Ganze: nur wenn es so durchgeführt und in's Leben gerufen wird, giebt es als Kunstwerk ein befriedigendes Resultat, und alles Aendern, Bewerfen, Zusehen u., alles was seine Grundlagen erschüttert oder verdrückt, ist eine Störung, die sich an dem Totaleffect rächt und der Wirkung der Gesamtheit schadet.

Wie wahr diese allgemeine Regel auch bei der Oper — diesem so zusammengesetzten Kunstwerk — ist, bestätigte sich uns sehr deutlich bei der Vorstellung am Sonntag. Da der Tenor Masaniello zu einem Bass geworden war, so mußten nun nicht allein in den Ensembles mitunter andere Stimmlagen kommen, sondern um das harmonische Verhältniß zu retten, namentlich die Partie des Pietro gleichfalls tiefer genommen werden. Wie so manches ging aber hierdurch verloren! wir erinnern z. B. nur an das Duett zwischen Masaniello und Pietro, im 2. Act. Wie könnten auch zwei Bässe das genügend executiren was der Anlage nach auf das Zusammenwirken eines Tenors und eines Basses berechnet ist! — Schon daß der gewöhnliche hiesige Darsteller des Masaniello manches tiefer nimmt, als es der Componist schrieb, schadet theilweise dem Totaleffect, der — die Gastrolle des Herrn Bexter bewies es — ein ganz anderer ist, wenn die Partie so gesungen wird, wie sie steht; um wie viel mehr muß dies der Fall seyn, wo eine so gänzliche Aenderung, wie diesmal, eintritt! Das Verhältniß zwischen Tenor und Bass ist nicht dasselbe wie zwischen Alt und Bass, Tenor und Sopran; einen Tancred kann ein Bassist, einen jungen Sargin eine

Sopranstimme sehr süßlich und effectreich sind; Masaniello muß aber Tenor seyn; ihn mit einer Bassstimme zu besetzen, entschuldigt nur die strenge Gebleterin, die Noth.

Es ist daher zu bedauern, daß es sich vielleicht nicht machen ließ, Herrn Genast hier, wo keine solche Nothwendigkeit obwaltete, in einer anderen, angemesseneren Partie, auftreten zu lassen.

Das Spiel des Herrn Genast als Masaniello anlangend, so war dasselbe sehr vorzüglich, im Einzelnen trefflich, im Ganzen so wie wir es bisher noch von keinem Darsteller dieser Rolle hier durchgeführt sahen. Hätte aus den oben angegebenen Gründen der Gesang der Partie auf gleicher Stufe mit dem Spiele gestanden, so wäre unstreitig ein sehr ausgezeichnetes Kunstbild gegeben worden.

Mad. Genast als Fenela bewährte den ihr längst zuerkannten und hier auch hinreichend bekannten Ruf einer guten Schauspielerin. Im Ganzen wich ihre Darstellungsweise nicht viel von der ab, wie wir gewöhnlich hier diese Rolle geben sehen, und konnte solches auch nicht, wenn sie überhaupt eine gute genannt werden soll. Einiges gab Mad. Genast mehr, ob aus eigenem Antrieb, ob in Folge der Vorschrift der Rolle? vermögen wir nicht zu sagen, da wir das Verhältniß der ganzen Oper nicht so genau kennen. Bei der Marktscene war Mad. Genast mit im Vordergrund unter den Verkäuferinnen, was wir bisher von Fenela nicht gesehen haben; am Schluß des zweiten Actes ließ sie sich von einigen anderen Neapolitanerinnen nach deren Art costümiren und ein Korbchen mit Waare reichen. Diese Idee, vorgeschrieben im Text oder nicht, finden wir gut; sie giebt ein hübsches Bild, und belebt die Schlusscene dieses Actes. Auch daß sich Mad. Genast in meh-

ren Scenen mit den anderen Mädchen mannes zu schaffen machte, gleichsam um die Aufmerksamkeit derselben von den Verabredungen der Männer abzulenken, erschien uns gut, um so mehr, da sie zwischendurch nicht unterließ, in einzelnen Momenten durch bezeichnendes Gebardenspiel Fenela's eigene, innere Stimmung geschickt zu zeigen. Daß die Darstellerin im 5. Act in einem gewissermaßen vornehmeren als dem früheren Anzuge erscheint, finden wir gleichfalls recht gut, besonders da derselbe noch immer die ursprüngliche Tracht und diese nur verschönernd und reicher gemacht ist.

In der Scene im 4. Act, wo Masaniello von dem Volke aus seiner Hütte weg, in den Palast geholt wird, reichte ihm Fenela ein Kind auf das Pferd. Ein Theil der versammelten Zuschauer fand dies schön und bezeugte dies durch lauten Beifall; uns erlaube man dagegen die Bemerkung: zu was geschah dieser Theatercoups und wozu Kind sollte das kleine Wesen bedeuten? Masaniello's vielleicht? aber es kommt im Stück keine Erwähnung davon vor, daß Masaniello Gatte und Vater ist; oder Fenela's? das wäre eine unzarte Hindeutung auf ihr Verhältniß mit Alfonso. Als bloßen Theatercoups vermögen wir es aber noch weniger zu billigen, wie wir denn nie dergleichen gut heißen werden, mag es auch für den Moment nach so wirkungsreich erscheinen; am wenigsten heißen wir so etwas aber bei Künstlern gut, denen bessere Mittel, gute Effecte hervorzubringen, zu Gebote stehen, als solche.

S. G.

Zu der versprochenen Wiederholung des Faust.

Hohe Freude weckte die Verkündigung: auf Mittwoch werde Goethe's Faust wieder-

Holt,
habe
Faust
tiefer
Dicht
Bewu
heim
des dr
und t
der W
Eben
in ge
der w
dieses
Nicht
der W
Stra
hen u
keit,
ganz
zu kö
Treff
Auff
reiche
gende
weit
bitter

kenn
stelle
konn
theil
tiefe
gesta
zerr
je 6
Du
No

Holt, verbunden mit der Anzeige, Frau Gley habe die Darstellung Gretchens übernommen. Faust hat uns Jahre lang beschäftigt, und je tiefer und allseitiger unsre Erkenntniß dieser Dichtung ward, um so kräftiger blühte das Bewußtseyn auf, in ihr sey das ewige Geheimniß des menschlichen Seyns, die Lösung des dreimalheiligen Räthsels, wie das Ewige und das Irdische sich vereinen könne, wie der Mensch in irdischer Beschränkung sich zum Ebenbilde der Gottheit zu erheben vermöge, in gewaltigen Zügen hingeworfen; aber nur der wird die Züge verstehen, der erkennt, all dieses Menschenleben sey weniger noch als Nichtseyn, wenn wir nicht zur heiligen Sonne der Wahrheit gläubigen Auges aufblicken, die Strahlen einzusaugen, die allein Leben verleihen und wahres Seyn. Von der Unmöglichkeit, in den Schranken, die die Bühne zieht, ganz jene hohe Idee zur Anschauung bringen zu können, sprechen wir jetzt nicht; aber die Trefflichkeit der Leistungen, die uns bei den Aufführungen des Faust auf hiesiger Bühne so reichen Genuß gewährte, veranlaßt uns, folgende Wünsche öffentlich auszusprechen, die so weit möglich gütigst zu erfüllen wir freundlich bitten und ersuchen.

Möge zuerst Herr Rott seiner eignen Erkenntniß folgen und den Faust wieder so darstellen, wie bei den ersten Aufführungen. Wie konnte ihn ein öffentlich ausgesprochenes Urtheil verleiten, bei der letzten Aufführung den tiefen Weltweisen zum Asterphilosophen umzugestalten unsrer Tage, die sich von Zweifeln zerrissen ausgeben, ohne mit ihrem Herzen je begreifen zu können, was zweifeln bedeute. Durch seine geniale Auffassung hatte sich Herr Rott weit über die Urtheile von Leuten ge-

stellt, die unter andern Reichthigkeiten verlangen können, von der Verwandlung in der Hexenküche an solle Faust von einem Andern gespielt werden. Faust ist einer, der Weltweise erscheint auch im Liebhaber. Wer Devrient dann den Faust als modernen Stutzer und Lockendreher darstellen sah, erkannte erst, wie trefflich auch von dieser Seite Herr Rott den Faust aufgefaßt hatte. Also nochmals: möge Herr Rott seinem Gefühle folgen und wieder den tiefen, mit sich zerfallenen Denker erscheinen lassen, in langsam abgemessener Sprache, mit tiefer innerer Bewegung. — Die zweite Bitte an Herrn Wohlbrück. Sein Spiel war sehr gut, aber eben deshalb war die Bemerkung für uns drückend und verlegend, daß er bisweilen zu burlesk ward und an den Klingemannschen Faust erinnerte. Wird Herr Wohlbrück die Güte haben, unsrer Erinnerung zu folgen und den Mephistopheles mit etwas tieferer Haltung darstellen und nicht zu oft den Schalk hervortreten zu lassen, so wird seine Leistung ausgezeichnet. — Die letzte Bitte betrifft den Schluß. Das weiße und rothe Feuer, die Erklärung Gretchens und das Versinken des Faust in die Hölle ist eine niedrige theatralische Effekthascherei und ein Mangel an Erkenntniß des Zusammenhangs der Dichtung. Man rücke nicht die Scene über das Menschliche hinaus, Faust werde vom Mephistopheles fortgerissen und verschwinde mit ihm durch die Thüre, alles Feuer bleibe weg. Auf der Dresdner Bühne war diese letzte Scene trefflich arrangirt. —

Wir glauben die Wünsche der wahrhaft Gebildeten ausgesprochen zu haben, und hoffen deshalb auf gütige Gewährung.

Den 1. August.

H. S.

B ö r s e i n L e i p z i g

am 2. August 1830.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. Sächsische		P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.				Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.	
grosse	—	100½		Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.	
kleinere	—	—		von 1000 und 500 Thlr.	94½
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.				von 200 und 100 Thlr.	—
von 1000 und 500 Thlr.	101	—		Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.	
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	101	—		von 3000 Thlr.	—
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.				von 2000 und 1000 Thlr.	100½
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—		von 500, 200 und 100 Thlr.	100½
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—		Gammer-Credit-Cassen-Scheine	
Gammer-Credit-Cassen-Scheine				à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—
Litt. Bb. Cc. Dd.				à 3 pCt. Litt. B. D. von 500	77
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	91½		und 50 Thlr.	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—		Spitz-Scheine, unverzinsbar	
Spitz-Scheine, unverzinsbar				von 25, 27, 29 und 31 Thlr.	—
à 28 und 30 Thlr.	—	—		v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—		Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Jul. an.	
44, 46 und 48 Thlr.	—	—		Leipziger Stadt-Anleihe von 1830.	
				à 3 pCt.	
				grosse	100
				kleinere	100

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S. 137½	—
do.	2 Mt. 137	—
Augsburg in Ct.	k. S. 100½	—
do.	2 Mt. —	—
Berlin in Ct.	k. S. 102½	—
do.	2 Mt. 103½	—
Bremen in Louisd'or	E. S. 110½	—
do.	2 Mt. —	—
Breslau in Ct.	k. S. —	—
do.	2 Mt. 103½	—
Frankfurt a. M. in WG.	k. S. 100½	—
do.	2 Mt. 99½	—
Hamburg in Bancd	k. S. 147½	—
do.	2 Mt. 146	—
London p. L. st.	2 Mt. —	—
do.	3 Mt. 6. 16½	—
Paris p. 300 Fr.	k. S. 79½	—
do.	2 Mt. 79	—
do.	3 Mt. 78½	—
Wien in Conv. 20 Kr.	k. S. 100½	—
do.	2 Mt. 100	—
do.	3 Mt. 99½	—

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.	109½	—
Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.	—	14½
Kaiserl. ... do. ... do.	—	14
Bresl. ... do. à 65½ As do.	—	18
Passir. ... do. à 65 As do.	—	12½
Species	1	—
Verl. { Preuss. Courant	102½	—
Cassenbillets	—	100½
Gold p. M. fein köln.	—	—
Silber 1516th. u. dar. do.	—	—
do. niederhaltig ... do.	—	—
Excl. Zinsen. { K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—
Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
Actien der Wiener Bank	1320	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	100	—
do. seit 1829 à 4 pCt.	96	—
K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
à 4½ in preuss. Ct.	100½	—
öln. Partial-Obigationen à 300 Fl.	—	—
Peln. in Pr. Cour.	61	—

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 3. August:

Das Mädchen von Marienburg,

Schauspiel in fünf Aufzügen, von Kratter.

Personen:

Peter Alexiowicz, Gaar von Rußland	Herr Kott.
Fürst Alexander von Wenzikof, Feldmarschall	— Bunte.
Katalia, seine Gemahlin	Mad. Schmidt.
Schatinka	***
Friedrich Gluck, Pastor in Marienburg	Herr Köhler.
Eduard, sein Sohn	— Polzmann.
Ein Präsident	— Linke.
Jacob Weersch, ein holländi- scher Schiffer	— Fischer.

Ein Dentschtl. des Gaars . . Herr Wille.
Kaufleute. Dentschle. Matrosen.

*** Die. Sley, Mitglied des Hoftheaters zu
Dresden — Schatinka als erste Gastrolle.
Anfang um 6 Uhr. Ende 7 1/2 Uhr.

Hauptgewinne 1r. Classe 66r Leipziger Stadt-
Lotterie, Montags den 2. August 1830.

1000 Thlr. Nr. 10315 bei Hrn. Wächtler in Grimma.	
400 7260	Stein in Dresden.
400 2982	demselben.
400 13564	Meyer in Seithain.
200 1902	dem Intell.-Compt. in Leipzig.
200 17406	Hrn. Wallerstein in Dresden.
200 139	dem Intell.-Compt. in Leipzig.
200 11371	Hrn. Wallerstein in Dresden.
200 7848	Eindners Erben daselbst.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Morgen, den 4. August: Faust, Tragödie in 5 Aufzügen, von
Goethe. Die. Sley, Gretchen als Gast.

Leipziger öconomische Societät. Die zweite Monatsversammlung des Sommer-
halbjahrs wird morgen, den 4. August, Nachmittags 4 Uhr, im gewöhnlichen Locale gehalten.
Das Directorium.

Auction. Den 6. August d. J. von Vormittags 8 bis Mittags 12 Uhr und von Nach-
mittags 2 bis 6 Uhr, sollen in dem Schenkhaufe zu den 3 Lilien in Reudnitz verschiedene Mo-
bilien, als: goldene und silberne Geräthschaften, Kupferstiche, Kleider, Wäsche, Betten und
Meubles an den Meistbietenden gegen sofortige, in preuß. Courant zu bewirkende, Zahlung
versteigert werden. Sign. Landstube zu Leipzig, am 26. Juli 1830.

Verordnete zum Landstuben = Gericht.

Nachricht für die Leser des Kometen.

Ich mache hiermit bekannt, das ich die von mir herausgegebene Zeitschrift: „der Komet“
ununterbrochen fortsetze. Herr Fr. A. Leo hier hat aus Gefälligkeit die Expedition dieser
Zeitschrift übernommen; die verehrten Pränumeranten werden demnach ersucht, sich bei ihm
zu melden, wo ihnen die Exemplare von Nr. 121 an in kommender Woche ausgeliefert wer-
den sollen. Leipzig, den 3. August 1830.
C. Herloßsohn.

B e k a n n t m a c h u n g .

Nicht gefonnen, auf Fortsetzung des von meinem verstorbenen Manne, dem Gewehrfabri-
kant Kreißer, betriebenen Geschäfts Anspruch zu machen, zeige ich den sämtlichen Jagd-
liebhabern an, daß die noch vorrätigen Gewehre an neuen doppelten und einfachen Flinten
und Büchsen, so wie auch schon geführte Gewehre, verkauft werden. — Den Herren Büchsen-
machern mache ich besonders noch bekannt, daß ich eine Anzahl Rußbaumschäfte, so wie auch
alles Werkzeug wo möglich im Ganzen verkaufe. Leipzig, den 1. August 1830.

Louise, verwitwete Kreißer.

Anzeige. Die gewünschten Tafelscheeren von Bissel und Buchs, so wie Diademkränze in Bronze sind wieder vorräthig bei
Moriz Kothe jun., Petersstraße Nr. 79.

Anzeige. Mit vorzüglich schönen und fetten neuen Häringen zu sehr billigen Preisen empfiehlt sich
J. Ferdinand Lehmann, Petersstraße Nr. 71.

Verkauf. Ein halbes Duzend fast ganz neue silberne Speiselöffel, und ein halbes Duzend dergl. Kaffeelöffel, nebst andern kleinen Wirthschaftsachen und fast ganz neuem weißen Bettzeug u. dergl., ist billig zu verkaufen. Nachweisung ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Neue Häringe in schöner Waare werden sehr billig verkauft bei
G. J. Eberschmidt jun., Reichsstraße Nr. 507.

Zu verkaufen steht eine zweispännige Chaise und ein zweispänniger Küstwagen in der Halleschen Gasse, im halben Mond, bei
August Schlemmer.

Neue holländische Häringe
erhielt ich in Commission, welche ich schock- und stückweise ganz billig verkaufen kann.
Leipzig, den 2. August 1830. J. A. Lehmann, Peterssteinweg Nr. 846.

Herren-Kragen neuester Façon,
die keine Falten schlagen, empfiehlt C. F. Fränkel, Marktags in der 2ten Bude, den Strumpfbuden gegenüber. Auch sind daselbst 6 Stück sehr feine Piquee-Bettdecken billig zu verkaufen.

Verkauf. Ein schönes großes Doppelpult mit Schränken und Schubkasten, fast neu, ist zu verkaufen auf dem Brühl Nr. 360, im Gewölbe.

Gesuch. Ein Knabe aus anständiger hiesiger Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird unter billigen Bedingungen als Lehrling von einem hiesigen achtbaren Handlungs- hause zum baldigen Antritt gesucht. Nähere Nachweisung ertheilt die Expedition dies. Blattes.

Gesucht wird sogleich ein Laufbursche mit guten Zeugnissen, Brühl Nr. 452, im Gewölbe.

Gesuch. In der Wollkammerei zu Pfaffendorf werden fortwährend Mädchen und junge Bursche angenommen. Der angewandte Fleiß bestimmt den wöchentlichen Verdienst, die Arbeit dauert jedoch ununterbrochen Sommer und Winter fort. Man wendet sich deshalb an
Ferdinand Hartmann.

Gesuch. Ein junger Mensch von auswärts, welcher gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht sobald wie möglich einen Dienst als Kutscher oder Hausknecht, oder auch eine Beschäftigung, wess Namen sie auch sey. Die Exped. d. Bl. wird auf gefällige Nachfragen nähere Auskunft ertheilen.

Gesuch. Es werden unter der Zusage von Winter-Arbeit einige Wollarbeiter und Wollarbeiterinnen zu sorgfältiger Anstellung gesucht. Die Expedition dieses Blattes ertheilt deshalb nähere Nachweisung.

Vermietung. Ein helles Logis, im Hofe 3 Treppen hoch, ist an ein Paar stille Leute für 24 Tblr. in Conv. Geld zu vermietten, und auf der Johannisgasse Nr. 1319, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermietten ist von Michaelis an ein meublirtes Zimmer mit Schlafgemach an einen ledigen Herrn, am Markte in Nr. 1, in der 3ten Etage.

E i n l a d u n g.

Morgen ist Concert-Musik von stark besetztem Orchester in Zweipaundorf. Bitte um zahlreichen Besuch. Entrée nach Belieben. K. Kupfer.

Reisegelegenheit. Donnerstag den 5. August fährt eine Chaise von hier über Lauchstädt nach Eisleben, wo noch 2 Personen mitfahren können. Das Nähere bei dem Wirth zur goldenen Laute auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1060.

Reisegelegenheit. Den 6. oder 7. dieses geht eine zweispännige Chaise über Torgau und Lucka nach Lübben. Das Nähere zu erfragen im Brühl Nr. 781 parterre.

Verloren. Einen Thaler als Belohnung erhält, welcher mir meine gestern Abend beim Baden auf der Sauweide verlorene zweigehäufige silberne Taschenuhr wieder bringt und in der Sandgasse Nr. 917 abgibt.

* * * Vergangenen Freitag Abends hat sich ein junger weißer, braungefleckter Jagdhund, mit einem schwarzen Lederhalsband, in der Nähe des Schlosses verlaufen. Man bittet, ihn gegen ein Douceur nach Nr. 774 zurückzubringen.

Verloren wurde auf dem Wege von Gohlis bis in die Petersstraße Nr. 29, 3 Treppen hoch, ein Armband mit bronzirtem Schloß. Der Finder wird gebeten, solches am genannten Ort und im angegebenen Hause abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Abend auf dem Wege von der Reichsstraße durch den Brühl ans äußere Ranstädter Thor, ein Armband von schwarzen Rosshaaren mit Bronze-Schloß; der ehrliche Finder desselben wird ersucht, solches gegen eine der Sache angemessene Belohnung an den Hausmann in Nr. 501 abzugeben.

Zwei Thaler Belohnung.

Gestohlen wurde den 2. d. M. früh nach 8 Uhr, aus einer Gartenlaube des Reimerschen Grundstücks, ein scharlachroth und himmelblau gestreifter Merino-Strickbeutel mit bunten türkischen Botben besetzt, in welchem ein leinwandnes Schnupstuch mit blauer Kante und C. P. weiß gezeichnet, eine kleine grünsammetne Geldbörse mit Stahlschloß, Stahlperlen und gegen einen Thaler in preuß. $\frac{1}{2}$, ein kleiner französischer Schlüssel, ein 6 Ellen langer fast fertig gestickter Tüllstreif, fünf noch unvollendete Herrenkragen von Leinwand, zwei silberne Fingerhüte, eine feine englische Scheere, diverses Nähzeug ic. enthalten waren. Wer diese Sachen, vor deren Ankauf warnend, auf dem alten Neumarkt Nr. 675, 2 Treppen hoch, abgibt und genügend den Thäter nachweist, um dessen Bestrafung möglich zu machen, und so erdlich einmal den vielfachen Entwendungen in Herrn Reimers Garten ein Ziel zu setzen, erhält zwei Thaler Belohnung.

Zehn Thaler Belohnung.

Am 1. August haben zwei schlecht gekleidete Jungen ein Mädchen von 11 Jahren im Paulino ohne alle Veranlassung ins Gesicht geschlagen. Wer nähere Auskunft hierüber zu geben vermag, so daß dieselben zur Verantwortung gezogen werden können, erhält von der Expedition dieses Blattes obige Belohnung.

Verlaufener Hund. Es hat sich am 29. Juli a. c. ein schwarzer Hund mit gespaltener Nase, weißer Brust, vier weißen Füßen und langer Ruthe von Leipzig nach Gaschwitz verlaufen, welcher auf den Namen Leo hört. Der ehrliche Ansichnehmer wird gebeten, selbigen auf dem Rittergute Gaschwitz oder im braunen Rosse in Leipzig gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

So vergnügt wir zum dritten Malconcerte waren, um so mehr wünschen wir, daß künftig mehrere hoffnungsvolle Jünglinge sich nicht zu sehr der Fröblichkeit überlassen möchten und die anwesenden Familien dadurch genöthigt würden, den Ort zu verlassen; da auch in solchen Fällen schlimmer geurtheilt wird, je schätzbarer jene Herren auch sonst seyn mögen.

Mehrere Freunde der Malconcerte.

Chorzettel vom 2. August.

Grimma'sches Thor. U.		Kantstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Baron v. Wackerbarth, von Wien, und Hr. Kammerhr. v. Fuchs, v. Räcknig, im Hotel de Pol. u. im Elephanten	5	Hr. General-Lieut. v. Kamecke, auß. D., a. Damsig, v. Raumburg, im Hotel de Bav.	6
Hrn. Banq. Gschiel, v. Rotterdam, und Pollack, v. Dresden, pass. durch	10	Hr. Schul-Director Schweizer, von Weimar, bei Director Platö	8
Vormittag.		Hr. Fichtmeister Quartier, von Frankfurt a. M., unbestimmt	8
Die Dresdner Postkutsche	6	Die Kasseler fahrende Post	10
Auf der Frankf. Post: Hr. Dec.-Commiff. Grose, v. Posen, pass. durch	7	Vormittag.	
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. D. Conradt, v. Göttingen, pass. durch, Hr. Graf zur Lippe u. Hr. Lehrer Bergmann, v. hier	7	Auf dem Frankfurter Postpockwagen: Hr. Rector Endam, v. Weissenfels, pass. durch	6
Hr. Kammerhr. v. Rougemont, v. Wien, v. d. Nachmittag.	9	Hr. Hugler, Schüler a. London, v. Dölsig, v. d.	8
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Graf Martinelli, v. Dresden, im Hotel de Bav., Hr. M. Kresschmar, v. Bougen, in St. Hamburg, Fr. Stange u. Fr. Trausch, v. Dresden, bei D. Kind u. in St. Berlin, Hr. Pred. Kobern, v. Dresden, im Hotel de Pol., Hr. Stadtschr. Körnig u. Hr. Kfm. Burchardt, v. Meissen, im H. de Prusse, Hr. Schlicke u. Büchner, Hr. Lieut. v. Götlich u. Hr. D. Jeonisch, v. Dresden u. Meissen, u. Hr. Förster Schüler, a. Gotha, v. Klappendorf, v. d., Hr. D. Kind nebst Fr. Tochter, Fräul. Haffe, Hr. Kfm. Schobert, Hr. Cand. Krämer u. Hr. M. Schleinig, v. hier, v. Dresden, Meissen u. Luppe zurück	5	Auf der Adlner Eilpost: Fräul. Ebb, Frau Past. Weiße und Hr. Tapezierer Schmidt, v. hier, v. Gisleben u. Halle zurück	1
Halle'sches Thor. U.		Die Frankfurter reitende Post	3
Gestern Abend.		Hr. Pastor Hopp, v. Barnstädt, unbest.	3
Hr. Kfm. Schröder, v. Magdeburg, in der gold. Sonne	4	Frau Gräfin v. Bernar, a. Petersburg, v. Bernmar, im Hotel de Saxe	4
Hr. Kfm. Ebert, v. hier, v. Bernburg zurück	5	Hr. Act. Blumenschein, v. Langensalza, unbest.	4
Hr. Kfm. Etöber, von Markttheidenfeld, im Hotel de Baviere	6	Peters Thor. U.	
Hr. Kfm. Weinhagen, v. Bremen, im H. de Saxe	6	Vormittag.	
Die Dessauer Post	10	Hr. Kfm. Cassiradi, v. Zeig, im Kranich	9
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Hamburger reitende Post	5	Hr. Diac. Zimmermann, von Meuselwitz, bei D. Großmann	1
Eine Tafellette von Deligisch	12	Hr. Organist Reichmeister, v. Meuselwitz, b. Reichmeisters	1
Nachmittag.		Hospital Thor. U.	
Hr. Schmidt, L. russ. Courier, von Petersburg, pass. durch	1	Gestern Abend.	
Hr. Aschard, v. Berlin, in Amtmanns Hofe.		Hr. Kfm. Meinert, v. Dölsig, im gr. Blumenb.	5
Hrn. Obisl. Wagner u. Kühne, v. Benedenstern, unbestimmt.		Vormittag.	
Hr. v. Barnikow, v. Berlin, pass. durch.		Die Prager Eilpost	4
Hr. Kfm. Matthias, v. hier, v. Berlin zurück.		Hr. Rector Feine, v. Dippoldiswalde, b. Conrad	10
Hr. Kfm. Goldschmidt, v. Gützen, im schw. Kreuz.		Hr. Superint. D. Meißner, von Waldenburg, bei Küger	10
		Nachmittag.	
		Auf der Nürnberger Eilpost: Hr. Paoli, von Florenz, u. Hr. Dec. Buchleb, a. Gotha, v. Chemnitz, in Stadt Berlin, Hr. Marquard und Hr. Major v. Staff, v. Thierbach u. Nürnberg, pass. durch, Hr. Professor Richter u. Hr. Stud. von Stämpner, v. Ptauen u. Franzensbrunn zurück	11
		Nachmittag.	
		Hr. Direct. Rathen nebst 9 Cleven, v. Dresden, in der gold. Säge	2
		Hr. v. Quasten, v. Berlin, im Hotel de Saxe.	2